



Das Torgebäude mit der Schlosskirche, gleichzeitig die Zufahrt zum Schlossgut, verwehrt den Blick auf das eigentliche Schloss in Horn.



Der Blick durch den Torbogen: Ein sehr repräsentatives Gebäude im Dornröschenschlaf.

## „Verdient passende Nutzung“

Eigentümer Rolf Fuhrmann will 2014 das Schloss Horn sanieren und Ferienwohnungen einrichten

Von der Straße sieht man nicht, welch glanzvolles Herrenhaus das Schloss Horn einst war. Dazu muss man schon einen Blick durch den bogenförmigen Ausschnitt im Torhaus werfen. Wenn es nach dem Eigentümer geht, soll 2014 eine Sanierung sowie ein Umbau zu Ferienwohnungen erfolgen.

VON GEROLD BAUER

**GÖGGINGEN-HORN.** Wunderschön, aber leider auch etwas vernachlässigt – so präsentiert sich das Schloss Horn heute dem Betrachter. Dies liegt letztlich auch daran, dass ein früherer Besitzer den geplanten Umbau zu einem eleganten Schlosshotel nicht realisieren konnte und das Schloss schon lange verwaist ist. In den 60er-Jahren war das (1759 bis 1762 auf dem Gelände eines heruntergekommenen Ritterguts neu erbaute) Schloss zeitweise die Residenz einer wohlhabenden Stuttgarter Familie, in der sich gerne die schwäbische „Society“ traf. Seit rund zehn Jahren befindet sich die



Von der Straße aus gesehen „duckt“ sich das Horner Schloss hinter die Burgmauer.

Immobilie im Besitz von Rolf Fuhrmann, Inhaber eines auf Sanierung und Vermarktung von denkmalgeschützten Gebäuden spezialisierten Unternehmens in Winnenden. Der Diplom-Bauingenieur

sieht eine mögliche Zukunft für das Schloss Horn durch den Einbau von regional vermarkteten (Ferien)Wohnungen. „Neue Denkansätze der Bevölkerung, zum Beispiel ein naturverbundenes Leben und eine gesunde Ernährung mit Lebensmitteln von Direktvermarktern, bieten durchaus ein Potenzial für eine sinnvolle Nachnutzung“, ist Fuhrmann überzeugt. In der direkten Nachbarschaft zum Schlossgut Horn sieht der Unternehmer deshalb auch Synergieeffekte. Allerdings räumt der Immobilienfachmann ein, dass man „zunächst einen siebenstelligen Betrag investieren muss“. Dass das historische Gebäude unter Denkmalschutz steht, betrachtet er hingegen nicht als Problem. „Damit haben wir Erfahrung!“

Der Befürchtung mancher besorgter Bürger, dass solange nichts passiere, bis die Bausubstanz unwiederbringlich vom Zahn der Zeit zerstört ist, widerspricht der Eigentümer mit Nachdruck. „Ich könnte es mit dem Ruf meines Unternehmens überhaupt nicht vereinbaren, dieses Gebäude vergammeln zu lassen. Und als Geschäftsmann will ich mit meiner Investition ja auch etwas verdienen“, betonte er im Gespräch mit der Rems-Zeitung.



Das Wappen der einstigen Schlossherren, die den Familiennamen „Horn“ hatten.

Fotos: gbr

„Wir sind regelmäßig vor Ort und schauen nach, wo dringender Handlungsbedarf besteht. Derzeit ist dies nur an einer undichten Stelle im Dach der Fall, und darum werden wir uns kümmern“, versicherte Rolf Fuhrmann der RZ. Das Ge-

bäude dürfe keinen Schaden nehmen und verdiene eine passende Nutzung.

Auch Göggingsen Bürgermeister Walter Weber und Landrat Pavel haben ein Auge darauf geworfen, dass das Schloss Horn in absehbarer Zeit saniert wird.

## Für die Partnerschule in Haiti

Werkrealschule Schwäbischer Wald spendet 500 Euro

**MUTLANGEN (gu)** Wie bereits im letzten Schuljahr konnte die SMV und die Schülerfirma „Zum Fairlieben“ der Werkrealschule Schwäbischer Wald auch im laufenden Schuljahr einen „großen“ Scheck für ihre Partnerschule in Balan auf Haiti übergeben. Die Spende wurde am Nikolaustag an Pfarrer Markus Schönfeld überreicht. 350 Euro erwirtschaftete die Schülermitverantwortung mit Aktionen. 150 Euro steuerte die Schülerfirma „Zum Fairlieben“, die an der Werkrealschule fair gehandelte Produkte anbietet, bei. Mit dem Geld soll Kindern der Partnerschule „Notre Dame de la Victoire“ in Balan ermöglicht werden.

Diese Schule umfasst einen mehrgruppen Kindergarten, eine Grundschule und eine Sekundarschule mit insgesamt etwa 630 Schülerinnen und Schülern. Gerade die Sekundarstufe könnte ohne

Spendengelder nicht betrieben werden, da viele Eltern nicht in der Lage sind, das Schulgeld, die Bücher, die weiteren Lernmaterialien oder die Schuluniform zu bezahlen. Nach wie vor ist die Infrastruktur vor allem im Landesinneren Haitis nach dem Erdbeben von 2010 erheblich zerstört.

Markus Schönfeld, der Pfarrer der Seelsorgeeinheit Limeshöhe, betonte in seinen Dankesworten, dass mit der Spende vielen Kindern in Balan der regelmäßige Schulbesuch und die Ausstattung mit Lernmaterialien ermöglicht wird. Pfarrer Schönfeld und Schulleiterin Sabine Hilbich bedankten sich ganz herzlich bei den Mitgliedern der SMV und der Schülerfirma für deren vorbildliches Engagement für Kinder und Jugendliche, für die der geregelte Schulbesuch erst durch Spendengelder möglich werde.



500 Euro haben Werkrealschüler für ihre Partnerschule in Haiti erwirtschaftet.

Foto: gu

## TransnetBW verschiebt Raumordnungsverfahren

Koalitionsvertrag nimmt Einfluss auf Netzausbau / TransnetBW analysiert Veränderungen des energiewirtschaftlichen Rahmens

**OSTALBKREIS (pm).** Der in Berlin verfasste Koalitionsvertrag entschleunigt den Ausbau der erneuerbaren Energien und kann dadurch Konsequenzen für den Netzausbau insbesondere im Raum Ostwürttemberg haben. Davon geht der baden-württembergische Übertragungsnetzbetreiber, TransnetBW, nach einer ersten Betrachtung aus. Zum jetzigen Zeitpunkt kann nicht zuverlässig abgeschätzt werden, wie sich der veränderte Rahmen auf die Situation in diesem Teil des Übertragungsnetzes auswirken wird. Vor diesem Hintergrund hat TransnetBW nun beschlossen, das formelle Verfahren im Projekt zwischen Bünzwangen und Goldshöhe bis auf weiteres zu verschieben.

Der Koalitionsvertrag bestätigt den grundsätzlichen Netzausbaubedarf in Deutschland. Angesichts der aktuellen Entwicklungen sieht der Übertragungsnetzbetreiber für Baden-Württemberg an Stelle der bisher drei erforderlichen Gleichstromverbindungen nur noch zwei Verbindungen nach Philippsburg und Großgartach als vordringlich an. Über die Notwendigkeit einer dritten Verbindung

ist mittelfristig in Abhängigkeit von der weiteren energiepolitischen Entwicklung zu entscheiden.

Die Frage hat jedoch maßgeblichen Einfluss auf die Notwendigkeit des Projekts Bünzwangen – Goldshöhe: „Die Verbindung Bünzwangen – Goldshöhe wird erst dann gebaut, wenn der Bedarf sich auch unter den nun veränderten Rahmenbedingungen bestätigt“, erklärt Rainer Joswig, Geschäftsführer der TransnetBW. „Daher haben wir uns dazu entschlossen, das formelle Verfahren solange ruhen zu lassen, bis Klarheit herrscht“, so Joswig weiter. Dies wird sich frühestens im Jahr 2015 abzeichnen.

„Uns ist bewusst, dass Aufgabe und Verantwortung eines Übertragungsnetzbetreibers nicht immer deckungsgleich mit den Interessen der betroffenen Öffentlichkeit sind. Entscheidend ist jedoch der Anspruch, beidem so weit wie möglich gerecht zu werden. Das ist auch weiterhin unser Anliegen im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern der Region und allen weiteren Beteiligten, für deren konstruktive Mitarbeit wir uns an dieser

Stelle herzlich bedanken“, so Martina Birner, Projektsprecherin bei TransnetBW. Weit über 600 Planungshinweise sind bis zum 15. Dezember bei TransnetBW eingegangen. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Planungsgrundlage im Vorfeld. Wie angekündigt wird das Unternehmen die bis Sonntag eingegangenen Planungshinweise fachlich beantworten, um die Arbeiten an der Raumwiderstandskarte abzuschließen und damit auch das Engagement der Beteiligten angemessen zu würdigen.

MdB Norbert Barthle begrüßt Entscheidung der TransnetBW zum Leitungsausbau. „Mit dieser Entscheidung reagiert der heimische Übertragungsnetzbetreiber auf die veränderten politischen Rahmenbedingungen; das zeugt von Klugheit und ist auch ein Ausweis für die Dialogbereitschaft, die TransnetBW immer für sich in Anspruch genommen hat“, so Barthle.

Der in Berlin verfasste Koalitionsvertrag entschleunigt den Ausbau der erneuerbaren Energien. Wobei auch klar sei:

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD bestätigte den grundsätzlichen Netzausbaubedarf in Deutschland. Doch anstelle der bisher drei erforderlichen Gleichstromverbindungen würden eventuell nur noch zwei Verbindungen als vordringlich angesehen. „Ich freue mich sehr, dass der Geschäftsführer der TransnetBW, Rainer Joswig, unmissverständlich klarstellt, dass die Verbindung Bünzwangen – Goldshöhe erst dann gebaut werde, wenn der Bedarf sich auch unter den nun veränderten Rahmenbedingungen bestätigt habe“, freut sich Barthle.

„Diese Entscheidung liegt in einer Linie mit den Gesprächen vom Herbst diesen Jahres im Landratsamt, an denen der Netzbetreiber, Vertreter der Bürgerinitiativen, die kommunalen Verantwortungs-träger und auch die Abgeordneten teilgenommen haben. Ergänzend steht ja auch das Ergebnis des Gutachtens noch aus, auf das wir gespannt warten. Insgesamt bin ich sicher, dass diese Nachricht in vielen Familien in meinem Wahlkreis als vorzeitiges Weihnachtsgeschenk gern angenommen wird!“

## Namen im Gespräch

Gewinn beim Adventskalender

**ODITZ TANNENBERG** hat beim Adventskalender des HGV am Gmünder Rathaus ein Jahressparlos im Wert von 120 Euro gewonnen.

## Weihnachtsfeier der Reservisten

Veranstaltung in Hohenstadt

**ABTSGMÜND (hgr).** Oberleutnant d. R. Jochen Jäger begrüßte zur Weihnachtsfeier der Reservistenkameradschaft im Eiskeller Hohenstadt seine Kameraden mit Partnerinnen und Kindern. Zur Einführung durfte man sich eine Bilderpräsentation mit dem Rückblick der letzten Jahre über die gesamten Aktivitäten anschauen und danach wurde zum reichhaltigen Büffet gebeten.

Jochen Jäger überreicht den traditionellen Geburtstagskrug zum 60. Geburtstag an Dieter Hoppe. Sein Dank ging auch an Stabsfeldwebel d. R. Horst Focke für die Unterstützung bei der Durchführung seines Amtes als Vorsitzender und an Karlheinz Henle und Heike Gröner für die Betreuung der Homepageseite [www.rk-abtsgmuend.de](http://www.rk-abtsgmuend.de).

Ein ganz besonderer Dank ging auch an seine Frau Anneliese Jäger für die tatkräftige Unterstützung in seinem Amt, die tolle Dekoration sowie die Arbeit im Hintergrund. Ebenfalls auch ein großer Dank an das Cafe Höfler, Hohenstadt für das gute Essen. In gemütlicher Runde fand dann die Tombola statt und man erhielt wieder tolle und nützliche Preise. Da mehr Preise als Lose da waren, veranstaltete man just eine kleine Versteigerung, die großen Anklang in der gut gelaunten Runde gefunden hatte.

So mancher ersteigerte Preis brachte einige zum Lachen, egal ob Handtücher, Handtaschen, Duschgel oder sogar eine Kuckucksuhr ersteigert wurde. Gut gelaunt und fröhlich verbrachte man noch einige tolle Stunden und um Mitternacht wurde dann ein Geburtstagsständchen für Stabsfeldwebel d. R. Horst Focke zum 71. Geburtstag gesungen. Fröhlich und mit Wünschen zu einem besinnlichen Weihnachtsfest und einem guten Rutsch ins Neue Jahr hat man sich dann zu später Stunde verabschiedet.